



Presseinformation

Verbraucherinsolvenzverfahren – eine Chance zum Neuanfang

Husum, 10. Juni 2009. **Das Verbraucherinsolvenzverfahren bietet für überschuldete Menschen seit zehn Jahren eine Möglichkeit zum wirtschaftlichen Neuanfang. Seit 1999 haben mehr als 20.000 Schleswig-Holsteiner davon Gebrauch gemacht, bundesweit rund eine halbe Million Menschen. Auf einer Tagung in Husum zogen Vertreter aus Politik, Wissenschaft und der Schuldnerberatung Bilanz und entwickelten Perspektiven für die künftige Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung. Die 36 anerkannten Schuldnerberatungsstellen in Schleswig-Holstein haben in den vergangenen Jahren in tausenden von Einzelfällen Armut und soziale Ausgrenzung verhindert. Die Tagungsteilnehmer diskutierten Möglichkeiten, die Schuldner- und Insolvenzberatung nachhaltig weiter zu entwickeln. Hierzu gehört die vorbeugende Aufklärung, etwa durch Projekte in Kindertagesstätten und Schulen.**

Schleswig-Holsteins Verbraucherschutzministerin Dr. Gitta Trauernicht betonte: „Das Verbraucherinsolvenzverfahren hat sich in den vergangenen zehn Jahren bewährt. Es erhöht die Chancen auf eine wirtschaftlich eigenständige Lebensführung von überschuldeten Menschen. Unser schleswig-holsteinischer Weg bei der Umsetzung des Verbraucherinsolvenzverfahrens kann sich sehr gut sehen lassen! Wir finanzieren die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung inklusive Prävention mit derzeit 4.200.000 Euro – damit ist Schleswig-Holstein bezogen auf die Bevölkerungsdichte bundesweit an der Spitze. Mit derzeit 36 Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen hat Schleswig-Holstein ein flächendeckendes Unterstützungsnetz auf-

gebaut. Wir setzten bei den Trägern bewusst auf Wohlfahrtsverbände, Kommunen und die Verbraucherzentrale. Denn es war von Anfang an unsere Überzeugung, dass nicht-gewinnorientierte Träger viel besser in der Lage sind, eine unabhängige und qualifizierte Beratung zu gewährleisten. Das bedeutet, dass die Menschen neben der Schuldenregulierung auch psychosoziale Betreuung und Hinweise zur zukünftigen Schuldenvermeidung und Unterstützung für einen beruflichen und wirtschaftlichen Neuanfang bekommen!"

In Deutschland sind fast 3 Millionen Haushalte überschuldet, etwa 7,3 Prozent. Umgerechnet auf Schleswig-Holstein sind annähernd 100.000 Haushalte betroffen. Der letzte Landesarmutsbericht von 1999 hatte noch 80.000 Haushalte ausgewiesen. Auffällig zugenommen haben die Verfahren zur Verbraucherinsolvenz: In den vergangenen zehn Jahren bundesweit von gut 3.000 auf 98.000, in Schleswig-Holstein von rund 100 im Jahr 1999 auf über 4.000 im Jahr 2008.

„In der Regel führen mehrere Faktoren in die Schuldenfalle“ erläuterte Alis Rohlf, Leiterin der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein. „Hierzu gehören Scheidung oder Trennung, Krankheit, Arbeitslosigkeit oder der Wegfall des für sicher gehaltenen Zweiteinkommens. Überdurchschnittlich häufig betroffen sind allein erziehende Frauen. Studien belegen, dass Kinder aus überschuldeten Haushalten in ihrer sprachlichen, sozialen und gesundheitlichen Entwicklung benachteiligt sind“, erklärte Rohlf.

53,4 Prozent der Überschuldeten sind Männer, 46,6 Prozent Frauen. Während Frauen eher bereit sind, sich für andere zu verschulden, etwa indem sie bürgen oder für ihre Partner oder die Familie haften, können für Männer eher Konkurrenz- oder Statusmotive - wie ein zu teures Auto - eine Überschuldung verursachen.

Träger der 36 staatlich anerkannte Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Schleswig-Holstein sind überwiegend die Wohlfahrtsverbände: Bei der Diakonie 18 Beratungsstellen, bei der Arbeiterwohlfahrt fünf, beim Paritätischen Wohlfahrtsverband drei, beim Caritasverband zwei und beim Roten Kreuz eine. Fünf Beratungsstellen werden von Kommunen getragen, zwei von der

Verbraucherzentrale. Die Koordinierungsstelle für die 36 Beratungsstellen ist dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein angegliedert.

Schuldnerberatung und Verbraucherinsolvenzverfahren hilft Betroffenen aus einer ausweglos erscheinenden Situation, sichert ihre Existenz und verhindert Armut, zum Teil Obdachlosigkeit und psychosoziale Folgeerkrankungen.

„Neben den Vorteilen für die Gläubiger werden damit auch erhebliche volkswirtschaftliche Kosten gespart“, erklärte Rohlf. Die bislang nicht ausreichende Kapazität der Schuldnerberatung führe jedoch zu Wartezeiten und biete damit gewerblichen, zum Teil auch unseriösen Anbietern von Schuldenregulierung und Kreditvermittlung eine Grundlage für Geschäfte mit der Armut.

Die anerkannten Schuldnerberatungsstellen bieten mit definierten Qualitätsstandards eine unabhängige Beratung. Großen Wert wird auf Prävention gelegt. Bereits in Kitas und Schulen wird der realistische Umgang mit dem Thema Konsum und Geld gefördert.

Für Rückfragen:

Michael van Bürk, Pressesprecher, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein,

Tel. 04331 - 593 - 197 oder 0174 - 15 17 48 5

Alis Rohlf, Leitung Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein,

Tel. 04331 - 593 - 249 oder 0174 - 16 95 83 5

Christian Kohl, stellv. Pressesprecher des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein, Tel. 0431 - 988 - 53 17